

Fragen Flucht und Asyl

1. Halten Sie die Festlegung einer zahlenmäßigen "Obergrenze" für Flüchtlinge grundsätzlich für richtig? Was soll passieren, wenn diese erreicht ist?

Eine Zahl zur Orientierung ist hilfreich. Sie ist mehr ein Symbol nach außen. Natürlich können politisch und religiös verfolgte nicht abgelehnt werden, wenn die Grenze erreicht ist, doch Armutsmigration kann mit einem Limit durchaus gesteuert werden. Dieses Limit dient vor allem dazu, weil wir ansonsten nichts Anderes betreiben würden als Wahlwerbung für die FPÖ oder Kurz, und das nützt niemandem, sondern schadet Inländern und Flüchtlingen gleichermaßen.

2. Viele Asylwerber müssen derzeit zwei Jahre oder mehr auf die Entscheidung der Behörden warten. Sollte es Ihrer Meinung nach für Asylwerber mehr Möglichkeiten zum Arbeiten geben?

Ja. Asylwerber sollen im öffentlichen Bereich beschäftigt werden können. Dabei setzen wir auf Eigenmotivation statt Fremdbestimmung, die Möglichkeit ist wichtig.

3. Würden Sie sich dafür einsetzen, die Ausbildungsmöglichkeiten für Asylwerber zu verbessern?

Sprache und berufliche Fähigkeiten zu vermitteln, halten wir für eine sehr gute Idee.

4. Finden Sie es richtig, dass subsidiär Schutzberechtigte drei Jahre warten müssen, bevor das Verfahren zur Familienzusammenführung beginnen kann?

Diese Zeit als Pufferzeitraum erscheint uns geeignet.

5. Sind Schutz und Betreuung für minderjährige Flüchtlinge in Österreich Ihrer Meinung nach ausreichend gewährleistet?

Das hoffen wir. Bis jetzt wurden wir von keinen Missständen informiert, bleiben jedoch wachsam.

6. Wie beurteilen Sie die aktuelle Regelung für die Mindestsicherung in Vorarlberg? Finden Sie eine "Deckelung" für Familien grundsätzlich gerechtfertigt?

Grundsätzlich ist die Deckelung vertretbar.

7. Würden Sie es unterstützen, dass die Entscheidung über das humanitäre Bleiberecht wieder in die Kompetenz der Bundesländer kommt?

Ob in Bundes- oder Länderhand, spielt aus unserer Sicht für die Qualität der Entscheidung keine Rolle.

8. Wie würden Sie die Integration von bleibeberechtigten Flüchtlingen fördern?

Wir halten uns an den Standpunkt vieler Flüchtlinge selbst: Sprache ist das Wichtigste. Besonders durch eine Tagesbeschäftigung, siehe Punkt 2, gemeinsam mit guten Kursen, könnten wir besser vorankommen.

9. Finden Sie es richtig, Menschen bei der derzeitigen Sicherheitslage nach Afghanistan abzuschicken?

Wir geben zu bedenken, dass momentan nur die Jungen, Starken, durchkommen und sich in Sicherheit bringen können. Die Schwachen verbleiben doppelt in Gefahr, aufgrund ihrer Wehrlosigkeit und der Situation in Afghanistan. Lassen Sie uns nicht dazu neigen, zu glauben, wir hätten am Besten geholfen, wenn wir nur die schützen, welche wir gerade vor uns stehen sehen, und die noch größere Not in den Herkunftsländern ausblenden.

Die Männerpartei will bessere, weltweite Befriedungs- und Entwicklungspolitik.

Wenn wir Afghanistan und die vielen anderen prekären Länder sicherer und besser gemacht haben, gehen die früher Gefährdeten von selbst zurück.

10. Sind Sie dafür, dass Österreich verstärkt Flüchtlinge über die Resettlement-Programme der UNO aufnimmt?

Verteilungspläne von oben schaffen Anreiz dazu, dass einzelne Länder es sich zu einfach machen. Wir bleiben dabei: Die Fluchtgründe sind zu bekämpfen, statt eine Lage zu schaffen, welche Rechtspopulisten, wie bei uns mit Sebastian Kurz und H.C. Strache schon in absolut mehrheitsfähiger Form, den „Durchmarsch“ ermöglicht.